Adolphe Franceschetti

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften = Bulletin de l'Académie Suisse des Sciences Medicales = Bollettino dell' Accademia Svizzera delle Scienze Mediche**

Band (Jahr): **19 (1963)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-307546

Nutzungsbedingungen

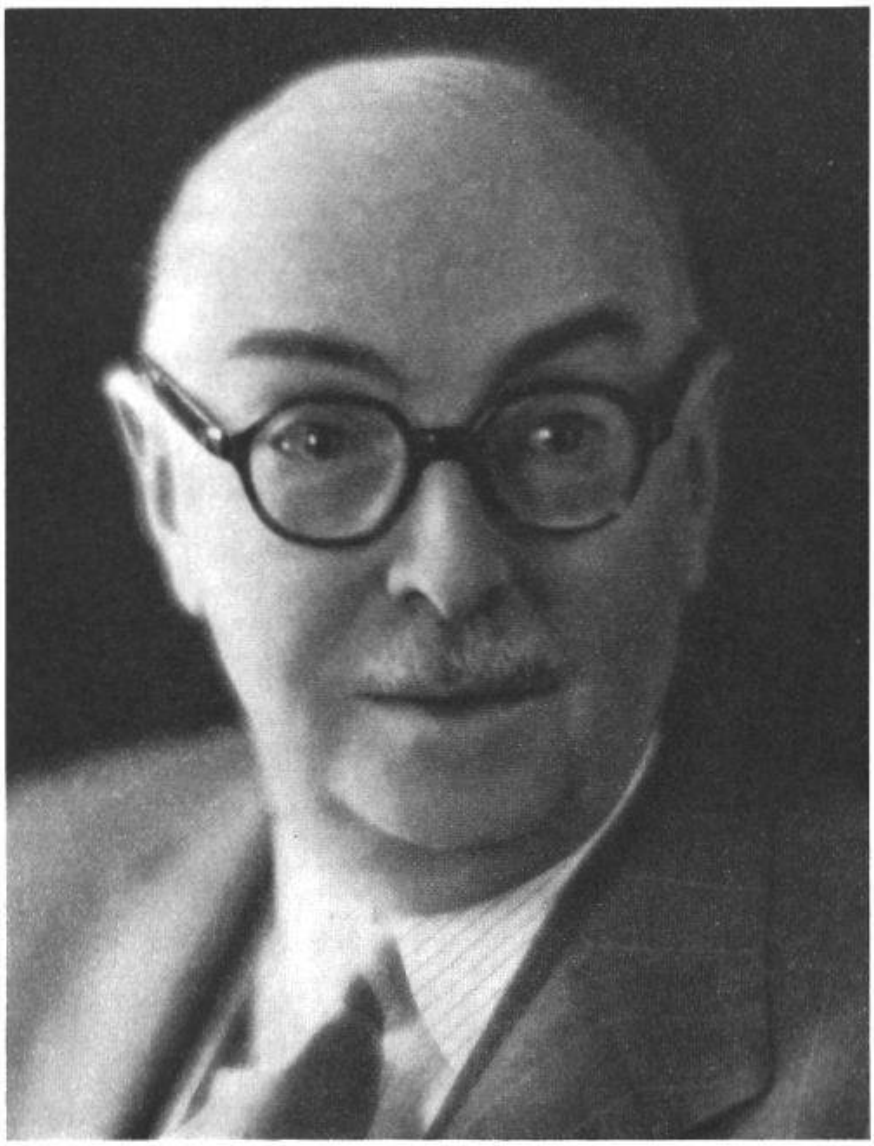
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



ADOLPHE FRANCESCHETTI

Präsident der Stiftung für biologisch-medizinische Stipendien (1955–1961)

Adolphe Franceschetti gehörte dem Senat der Akademie während der 1., 2. und 5. Amtsperiode an. Von 1943 bis 1952 arbeitete er in der Kommission zur Begutachtung der Unterstützungsgesuche mit. Von 1955 bis 1961 war er Präsident der Stiftung für biologisch-medizinische Stipendien und seit 1960 ist er im Vorstand der Akademie tätig. Er arbeitete seinerzeit im «Groupement oto-neuro-ophtalmologique et neurochirurgical de Genève» und zählt seit der Gründung der Kommission für Erbbiologie im Jahre 1945 zu deren aktivsten Mitarbeitern. Damit sind die großen Verdienste, die er sich um die Akademie erworben hat, bereits umrissen.

Außer seinen weitgespannten ophthalmologischen Forschungen, deren beredter Ausdruck seine Publikationen und die unter seiner Leitung entstandenen Arbeiten seiner zahlreichen Schüler darstellen, sind es besonders die genetischen Probleme, die ihn fesseln. So hat er denn auch der Universitäts-Augenklinik ein genetisches Institut angegliedert, in welchem eine überaus wertvolle kasuistische Kartothek der bekannten, in der Schweiz vorkommenden genetisch bedingten Leiden ausgearbeitet wird. Auf ophthalmologischen Gebiet hat er sich durch den Einsatz für die Keratoplastik ganz besondere Verdienste erworben.

Nach seinen Studien in Zürich arbeitete er dort auch als Assistent an der ophthalmologischen Klinik und später als Oberarzt an der Augenklinik in Basel. 1933 wurde er zum Direktor der ophthalmologischen Klinik in Genf gewählt, wo es ihm dank seiner organisatorischen Fähigkeiten, seines aufgeschlossenen Wesens, seiner starken Persönlichkeit gelang, eine viel besuchte und überaus geschätzte Schule von internationalem Ruf aufzubauen. Franceschetti hat schon im Jahre 1942 den Vogt-Preis erhalten. Er arbeitet auch in internationalen Gremien mit, nicht zuletzt in dem neugegründeten Komitee für den Balzan-Preis.

Zahlreiche Gesellschaften ernannten ihn zum Ehrenmitglied und verschiedene Universitäten verliehen ihm die Würde eines Ehrendoktors.